Nr. 391. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 16. November 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 15. November. In der am 14. dieses Monats unter dem Vorsitz des königlich baierischen Gesandten Grafen von Lerchenfeld-Köfering abgehaltenen Plenarsitzung beschloß der Bundesrath, der Kamerun-Land- und Plantagen-Gesellschaft auf Grund des § 8 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, die Fähigkeit beizulegen, unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden. Ein Schreiben des Präsidenten des Reichstages, betreffend den Beschluß des letzteren wegen Vorlegung des Entwurfs einer Militär-Strafprozeßordnung, wurde den Ausschüssen für das Landheer und die Festungen und für Justizwesen überwiesen. Mit der Vorberathung eines zweiten Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für 1889/90 wurde der Ausschuß für Rechnungswesen beauftragt. Dem Gesuche eines Schäfereidirektors um Gestattung der Einfuhr von Schafmuttervieh aus Oesterreich versagte die Versammlung die Genehmigung. Mehrere Eingaben, betreffend den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs, wurden dem Vorsitzenden des Bundesraths überwiesen.

— Nach dem General-Rapport der königlich preußischen Armee, des 12. (königlich sächsischen) und des 13. (königlich würtembergischen) Armeekorps, sowie der dem 15. Armeekorps attachirten königlich baierischen Besatzungs-Brigade für den Monat September 1889 haben von den Gestorbenen der aktiven Truppen gelitten an: Diphtheritis 2, Unterleibstyphus 12, akutem Gelenkrheumatismus 1, Hirn- und Hirnhautleiden 4, Rückenmarks- und Nervenleiden 2, Lungenentzündung 8, Lungenschwindsucht 16, Brustfellentzündung 2, Herzleiden 3, Lymphdrüsenvereiterung 1, innerem Darmverschluß 1, Blinddarmentzündung 1, Bauchfellentzündung 1, Nierenleiden 2, Knochenentzündung 2. An den Folgen einer Verunglückung: durch Explosion einer Kartusche getödtet 1, durch Ueberfahren auf der Straße getödtet 1. An den Folgen eines Selbstmordversuchs: Erschießen 2. Mit Hinzurechnung der nicht in militärärztlicher Behandlung Verstorbenen sind in der Armee im Ganzen noch 32 Todesfälle vorgekommen, davon 5 durch Krankheiten, 6 durch Verunglückung, 21 durch Selbstmord, so daß die Armee im Ganzen 94 Mann durch den Tod verloren hat. Nachträglich. Monat Juli: 1 Verunglückung durch Ertrinken; Monat August: 1 Sterbefall durch Lungenschwindsucht.

— Die Annahme, daß beim orientalischen Seminar das Hindostani und das Persische nur fakultativ, wie das Neugriechische und das Spanische als fakultative Lehrgegenstände beibehalten werden sollen, bestätigt sich nicht. Der Lektor Jami (nicht Lani) Khan Ghori, welcher für diese beiden asiatischen Sprachen angenommen und hier eingetroffen ist, hat eine eben solche fest dotirte Anstellung wie die übrigen Lektoren erhalten, während die Lehrer des Neugriechischen und Spanischen nur als Privatpersonen angesehen werden. Es ist danach anzunehmen, daß Hindostani und Persisch wieder in den Lehrplan des orientalischen Seminars aufgenommen werden.

— In der zweiten Beilage des heutigen „Reichs- und Staats-Anzeigers" wird eine Bekanntmachung des Ministers für Handel und Gewerbe über die nunmehrige Zusammensetzung der zum Zweck der Durchführung der Unfallverhütung für die Betriebe der kaiserlichen Marineverwaltung errichteten Schiedsgerichte veröffentlicht.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat der „Frankf. Ztg." zufolge dem Landes-Eisenbahnrath mehrere Vorschläge zu Tarifreformen gemacht. Danach soll der bisherige Normaltarifsatz allgemein für größere Entfernungen herabgesetzt werden für Kartoffeln, Rüben (Rübenschnitzel), geringwerthige Düngemittel des Massenverkehrs, Erde, Sand, Kies, Thon, Lehm stnd ähnliche Artikel. Der Einheitsfrachtsatz beträgt 2,2 Pf. für ein Tonnenkilometer mit einer stufenweisen Ermäßigung für größere Entfernungen von mehr als 350 Kilometern bis zum Satz von 1,4 Pf. per Tonnenkilometer. Die Expeditionsgebühr ist 7 Pf. per 100 Kilogramm für alle Entfernungen gleichmäßig. Der Frachtsatz für 100 Kilogramm beträgt in Folge dessen z. B. für 10 Kilometer 0,09 Mark gegen 0,11 Mark seither, für 100 Kilometer 0,29 Mark gegen 0,34 Mark seither, für 500 Kilometer 1,05 Mark gegen 1,22 Mark seither, für 1000 Kilometer 1,75 Mark gegen 2,32 Mark seither und für 1500 Kilometer 2,45 Mark gegen 3,42 Mark seither. Der Landes-Eisenbahnrath hat diese Aenderung einstimmig befürwortet. Für geringwerthige Brennstoffe, Steinkohlen, Braunkohlen, Brennholz, Torf, sowie für Erze ist die gleiche Frachtermäßigung im Prinzip zugesichert. Der Einführungstermin ist aber auf unbestimmte Zeit vertagt angesichts der gegenwärtigen ungewöhnlichen Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse, namentlich auf dem Gebiete der Montanindustrie.

— Nach dem bereits erschienenen Rechnungsabschlusse über die Pariser Weltausstellung hat die Verwaltung 28,149,352 Tickets (darunter 11,069 des Finanzministeriums) eingenommen, so daß von den ausgegebenen 30 Millionen nach dem 6. November noch 1,861,717 Tickets unbenutzt blieben. 1878 wurden nur an 12,600,000 und 1867 nur deren 8,407,000 eingenommen. Die Einnahmen der Weltausstellung belaufen sich auf 49½ Millionen: vom Credit foncier für die Ausstellungsbons 21½ Millionen, für Konzessionen u. s. w. 2 Millionen, für Verkauf von Materialien (schätzungsweise) 1 Million und Subvention des Staates 18 Millionen, sowie der Stadt Paris 7 Millionen. Diesen Einnahmen stehen Ausgaben in Höhe von 41½ Millionen — dieselben waren auf 43 Millionen veranschlagt — gegenüber, so daß ein Reinerträgniß von 8 Millionen erzielt wurde. 1867 betrugen die Einnahmen 27,144,660 Franks, die Ausgaben 22,983,820 Franks, die Mehreinnahmen demnach 4,130,840 Franks, 1878 hingegen die Einnahmen 23,685,200 Franks, die Ausgaben 55,360,000 Franks, das Defizit demnach 31,704,800 Franks.

Breslau, 14. November. Se. k. und k. Hoheit der Erzherzog Otto von Oesterreich trifft am 15. d. Mts. mit dem von Oderberg kommenden Kurierzuge um 10 Uhr Vormittags auf dem Breslauer Zentralbahnhofe ein und fährt mit einem Sonderzuge über Mochbern nach dem Oderthor-Bahnhofe und von da mit dem um 10 Uhr 44 Minuten abgehenden Personenzuge nach Sibyllenort, um den zur Abhaltung der Herbstjagden gegenwärtig dort weilenden König von Sachsen zu besuchen.

Aus Schlesien. Ueber weitere Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche berichtet die „Schles. Ztg.": Trotz der strengen Absperrung der von der Maul- und Klauenseuche ergriffenen Ortschaften im Regierungsbezirk Oppeln und trotz der Aufhebung der Viehmärkte (mit Ausnahme der Pferdemärkte) und der an den Wochenmärkten stattfindenden Schwarzviehmärkte in den verseuchten Kreisen ist bisher eine Einschränkung dieser Krankheit nicht möglich geworden. Nachweislich ist der größte Theil der neuen Seuchenausbrüche durch die gesetzwidrige Einfuhr kranker und verseuchter Schweine aus Rußland und Galizien verursacht. Da ungeachtet der verstärkten Grenzbewachung der Schwarzviehschmuggel nicht zum Aufhören gebracht werden kann, sondern vielmehr alle Anzeichen für Zunahme desselben sprechen, so hat der Regierungs-Präsident zu Oppeln durch landespolizeiliche Anordnung das Treiben der Schweine außerhalb des Standortes und dessen Feldmark im Grenzzollbezirke der Kreise Kreuzburg, Rosenberg, Lublinitz, Tarnowitz, Beuthen, Kattowitz und Pleß verboten. In den genannten Kreisen ist der Transport von Schweinen auf Eisenbahnen nur für diejenigen Bahnstationen und an denjenigen Tagen gestattet, an welchen den bisherigen Bestimmungen gemäß dort Hornvieh zur Verladung gelangen darf. Die Schweine sind an den Bestimmungsort in Wagen zu bringen und unterliegen vor ihrer Versendung einer thierärztlichen Untersuchung. Um den Schmuggel zu erschweren und besonders zu verhindern, daß den Schmugglern für die eingebrachten Schweine Unterstand gewährt wird, hat der Regierungs-Präsident ferner angeordnet, daß die bereits in einzelnen Grenzorten der Kreise Kreuzburg, Rosenberg und Lublinitz bestehende Schwarzvieh-Kontrolle auf weitere Ortschaften derselben, sowie auf Grenzorte des an Galizien grenzenden Theiles des Plesser Kreises ausgedehnt wird.

Hamburg, 14. November. Die Bürgerschaft genehmigte die Anlage des beantragten großen oberelbischen Hafens.

München, 15. November. Die „Allgemeine Zeitung" vernimmt, die Staatsregierung sei dahin schlüssig geworden, bei der eventuellen Neuvereidigung von Abgeordneten gegen einen etwaigen Vorbehalt vor der Leistung des Eides kein Veto einzulegen, jedoch keine Vermengung des Vorbehalts mit der eigentlichen Eidesformel zuzulassen. — Die Rückkehr des Kaisers Wilhelm von der Reise in den Orient wird von der „Allgemeinen Zeitung" mit dem Ausdrucke aufrichtiger Genugthuung über die neuen Bürgschaften zur Förderung der friedlichen Weiterentwicklung begrüßt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. November. Die Bemühungen, welche von offiziöser Seite in der letzten Zeit dahin gemacht wurden, die deutschkonservativen Mitglieder des Liechtenstein-Klubs in den Hohenwart-Klub hineinzudrängen und die von der vielfach im Solde des Wiener offiziösen Preßbureaus stehenden, klerikalen Provinzpresse lebhaftest unterstützt wurden, scheinen bisher noch nicht das gewünschte Resultat gehabt zu haben. Zwar wurde in den letzten Tagen gemeldet, die steierischen Mitglieder des Liechtenstein-Klubs seien für den Plan bereits gewonnen; das „Grazer Volksbl.", das Organ der Deutschkonservativen Steiermarks, erklärt nun, es sei ihm von einem solchen Vorhaben bisher absolut nicht bekannt. Noch weniger dürften die oberösterreichischen Konservativen einer solchen Kombination hold sein, während die Salzburger in der That dafür bereits gewonnen zu sein scheinen. Kommt diese Verschmelzung der Deutschkonservativen mit einem slavischen Klub zu Stande, dann hat das Kabinet Taaffe oder richtiger die geheime Nebenregierung den schon seit jeher mit seltener Konsequenz angestrebten Plan der Schwächung und Unterdrückung der deutschkonservativen Partei so gut wie erreicht. Denn dann werden die Deutschkonservativen dezimirt ins neue Parlament im Jahre 1891 einziehen. Schon jetzt ist die Wählerschaft über das Verhalten der im Hohenwart-Klub sitzenden Tiroler Abgeordneten tief entrüstet und begehrt mit aller Entschiedenheit, ihre Mandatare mögen sich nicht weiter in solcher Weise mißbrauchen lassen. — In Triest wurden in den letzten Tagen die Wahlen für den Gemeinderath, der zugleich die Funktionen eines Landtages hat, vorgenommen. Es siegte, wie bisher immer, die sogenannte Progresso-Partei, d. i. die Partei der Italianissimi, die ihre Sympathien mit der Irredenta oft und oft bethätigt hat. Die reichstreuen Slovenen blieben in einer verschwindenden Minorität. Man ersieht daraus ganz deutlich, daß auch die neue Verwaltung des Küstenlandes ganz im Geiste des früheren Statthalters Pretis fortarbeitet und die alten Zustände werden bald in verschärfter Form neuerlich zu Tage treten.

Prag, 15. November. „Narodni listy" melden, daß die Gendarmen in Böhmen den Auftrag bekommen hätten, Rapporte zu erstatten über den Eindruck, welchen die Ablehnung der jungczechischen Adresse in den breiten Schichten des Volkes hervorgerufen habe.

In der Budgetkommission des Landtages rief gestern die Frage der Subventionirung der Schulen des czechischen Schulvereins große Debatten hervor. Der Landes-Ausschuß beantragte, für Privatschulen mit Oeffentlichkeitsrecht einen Subventionsbetrag von 10,000 Fl. ins Budget einzustellen. Eduard Gregr und Julius Gregr beantragten die Erhöhung dieser Subvention auf 20,000 Fl. mit der ausdrücklichen Bestimmung für die Subventionirung der Schulen des czechischen Schulvereins. Die Grafen Max Zedtwitz und Wolkenstein wiesen auf die Konsequenzen der Gewährung solcher einseitig nationaler Subventionen hin und warnten vor dem Anfachen neuer nationaler Konflikte, welche solche Subventionen zur Folge hätten. Die Mojorität nahm trotzdem den Antrag der Brüder Gregr auf Gewährung von 20,000 Fl. ausschließlich für den czechischen Schulverein an.

Schweiz.

Bern, 15. November. Der Bundesrath beantragt bei den eidgenössischen Räthen in Ergänzung des Tagsatzungs-Beschlusses vom 4. Juli 1815, das eidgenössische Siegel und Wappen betreffend, zu beschließen: „Artikel 1. Das Wappen der Eidgenossenschaft ist im rothen Felde ein aufrechtes, freistehendes, weißes Kreuz, dessen unter sich gleiche Arme je ein Sechstel länger als breit sind."

Zürich, 13. November. Laut Mittheilung der „Winterthurer Nachrichten" ist ein Metallarbeiterstreik in verschiedenen ostschweizerischen Fabriken gleichzeitig geplant.

Belgien.

Antwerpen, 14. November. Vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht begann heute der Prozeß gegen Corvilain und Delaunay wegen der am 6. September d. Js. erfolgten Explosion der Corvilain'schen Patronenfabrik. In der heutigen Sitzung fand lediglich das Verhör der Angeklagten statt.

Frankreich.

Paris, 13. November. Man rief heute in den Straßen den „Selbstmord Boulangers" aus, und das Flugblatt des klugen Spekulanten fand auch Abnehmer. Wir lieben dergleichen schlechte Scherze nicht sehr, müssen aber zugeben, daß das ausgerufene Schlagwort die politische Situation in drastischer Weise kennzeichnete. Der gestrige Tag war für den Boulangismus in der That der Anfang vom Ende. Verlohnt es sich noch, bei diesem Thema zu verweilen und die triumphirenden Artikel der republikanischen Presse wiederzugeben? — wir glauben nicht. Es genügt, auf die spöttische Bemerkung des „Soleil" hinzuweisen, wonach die von den Boulangisten angekündigten Kampf-Bataillone „weder vom Montmartre, noch von Charenton herabgestiegen seien". Charenton aber bedeutet für die Pariser bekanntlich dasselbe, wie Zehlendorf für die Berliner. Man beachte nur ferner, daß der „Soleil" das offizielle Organ des Grafen von Paris ist, und daß es, auf Befehl des letzteren, mit schwerem Herzen den „parallelen Marsch" der Royalisten mit den Boulangisten lange Zeit hindurch befürwortet hat.

Allerdings muß man bekennen, daß der „Soleil" oder, allgemein gesagt, der Graf von Paris wahrhaftig wenig Ursache haben, auf den ehemaligen Verbündeten verächtlich herabzusehen. Auf ihn fällt die gute Hälfte der Verantwortung, und seine Schuld, mit wüsten Radikalen und mit Leuten wie Deroulede fraternisirt zu haben, beginnt sich bereits in empfindlichster Weise an ihm zu rächen.

Schon seit längerer Zeit haben wir immer und immer wieder auf den sich langsam vollziehenden Zersetzungsprozeß innerhalb der bisherigen Rechten aufmerksam gemacht, so noch gestern auf die Aeußerungen Pious, der sich voraussichtlich an die Spitze der — Dissidenten stellen wird. Der Graf Greffulhe, mit dem wir uns in letzter Zeit ebenfalls zu beschäftigen hatten, hat sich sogar schon ganz ruhig bei der republikanischen Linken einschreiben lassen und damit das Signal zur Fahnenflucht gegeben. Beredter noch, als diese einzelnen Symptome der Zersetzung ist aber die heutige Plenar-Versammlung der Rechten. Man erinnert sich, daß man eine solche bereits vor dem Zusammentritt der Kammer versucht hatte, und daß sie plötzlich scheiterte, zugleich erweisend, daß die bisherigen Führer, wie Baron Mackau, La Rochefoucauld u. s. w., alles Prestige verloren haben. Auch diesmal fanden sich von 170 Mitgliedern nur 90 ein, was schon an sich ein schlimmes Zeichen ist. Es kam nun in der Versammlung überdies zu einem heftigen Zusammenstoß der beiden Richtungen, die sich bereits seit längerer Zeit geheime Opposition machen und deren Wortführer Cassagnac und Hely-d'Oissel waren. Der erstere vertheidigte die bisherige Politik der aus so heterogenen Elementen zusammengesetzten Rechten, die boulangistische Politik des Barons Mackau, die antirepublikanische Opposition. Hely-d'Oissel dagegen sprach sich, wie Pion, für eine „konstitutionelle Opposition" nach Duvalschem Vorbilde aus. Das Wort ist nicht ganz klar, und vielleicht wählte man es gerade deshalb, um den Uebergang zur Republik zu bemänteln. Man glaubt Frankreich, das sich für die republikanische Regierungsform endgültig (?) entschieden habe, besser nutzen zu können, wenn man nicht mehr der Republik, sondern nur den Jakobinern Opposition mache, wozu man, beiläufig bemerkt, nach der von den „Debats" sehr scharf verurtheilten Wahl Floquets zum Kammer-Präsidenten und zum Berather Carnots recht bald Gelegenheit finden dürfte. Kurzum — man will die konservative Republik zur seinen machen, und wenn man „konstitutionelle Opposition" statt „konservative Republik" sagt, so geschieht es eben nur deshalb, weil das wohlklingende Wort Opposition eine sehr willkommene Brücke vom royalistischen zum republikanischen Ufer bildet.

Der wenig bedeutsame, die Entscheidung vertagende Beschluß, den die Versammlung gefaßt hat, dient offenbar nur dazu, um den Bruch innerhalb der Rechten noch ein wenig zu verschleiern. Jedenfalls spricht man schon jetzt eifrig von der Bildung einer neuen Gruppe unter Pion, die 60—80 Mitglieder zählen würde. Die Zahl ist wohl zu hoch gegriffen, aber wenn auch nur die Hälfte davon übrig bleibt, so ist sie doch noch immer groß genug, um die Hoffnungen des Grafen von Paris unter den Gefrierpunkt herabzudrücken.

Paris, 15. November. Die ministerielle Erklärung, welche die Regierung morgen abgeben wird, lautet durchaus gemäßigt und betont die Nothwendigkeit einer praktischen Politik, statt Erörterung von Reformen, welche die republikanische Partei spalten. — Die Meldungen über Vermehrung der reichsländischen Truppen werden in der Presse viel besprochen.

Italien.

Rom, 14. November. Der bisherige Gesandte in **Madrid,** Graf Tornielli, welcher als Botschafter nach London versetzt ist, wird sich unverzüglich auf seinen nenen Posten begeben, da der Botschaftsrath Catalani, welcher die Geschäfte der Londoner Botschaft interimistisch führte, zum Vertreter Italiens auf dem Antisklavereikongreß in Brüssel ernannt worden ist.

Rom, 15. November. (B. T.) Ein hervorragender italienischer Staatsmann äußert sich über die europäische Lage folgendermaßen: Die Lage habe sich im Allgemeinen **allerdings gebessert,** allein man dürfe nicht glauben, daß die Reise des deutschen Kaisers, wie die des Zaren den Widerstreit innerhalb der verschiedenen staatlichen Interessen ganz aus der Welt zu schaffen vermocht hätte. Immerhin seien gewisse **gefährliche Mißverständnisse** jetzt aufgeklärt und beseitigt. Mein Gewährsmann bestreitet den angeblich erfolgten geheimen Anschluß der Türkei an die Tripelallianz und führte ferner aus, der Antagonismus zwischen Oesterreich und Rußland sei kaum auszugleichen. Immerhin sei der Frieden für mehrere Monate (!!) gesichert. Betreffs der Meldung italienischer Blätter über den für nächsten Sommer geplanten Besuch der Königin Margherita von Italien in Berlin äußerte mein Gewährsmann, die Nachricht sei nicht unwahrscheinlich. Die Sache sei jedoch eine Angelegenheit des Hofes und nicht der Diplomatie. Ein Besuch Crispis in Deutschland sei dagegen gegenwärtig nicht beabsichtigt.

Rom, 15. November. (B. T.) Die „Italie" ist das einzige italienische Blatt, welches die Zusammenkunft **Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser Franz Josef** in Innsbruck bespricht. Die „Italie" meint, die Begegnung der beiden Monarchen gewähre die Gewißheit, daß die Tripelallianz nichts von ihrer Festigkeit verloren habe.

Es besteht die Absicht, in nächster Zeit eine große **Wallfahrt deutscher Katholiken nach Rom,** nach dem Muster der jüngsten französischen Pilgerfahrt, zu arrangiren. Die Nunziatur in München soll mit der Einleitung und Förderung der Angelegenheit betraut sein.

Großbritannien und Irland.

London, 14. November. Prinz Heinrich von Battenberg reiste am Freitag von Balmoral nach Darmstadt, von wo er sich nach dem Süden begiebt, um auf seiner Yacht „Sheila" einen Ausflug nach dem mittelländischen Meere zu unternehmen.

Prinz Ludwig Napoleon ist in Farnborough zu einem Besuche der Kaiserin Eugenie eingetroffen.

Die Marquise von Westminster, Mutter des Herzogs von Westminster, feierte letzte Woche ihren 92. Geburtstag.

Lord Charles Beresford, der gegenwärtig in Paris weilt, stürzte auf der Jagd vom Pferde und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Mr. Robert Whelan-Doyle, der langjährige Chefredakteur der Londoner Zeitung „Daily Chronicle", starb gestern an einer Lungen-Entzündung.

Es ist eine bei dem großen Einfluß, welchen die Staatskirche in England ausübt, bedeutsame Thatsache, daß der christliche Sozialismus in den Reihen der Geistlichkeit schnell um sich greift und einen immer schärferen Ausdruck findet. Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des anglikanischen Bischofs von London eine Versammlung in der Vorlesungshalle von St. Bartholomew statt, auf welcher drei Bischöfe redeten und sich nahezu 3000 Laien betheiligten. Der Zweck der Versammlung war, für das vom Bischof von London für die Armen des Ostendes ins Leben gerufene Missionswerk Gelder aufzutreiben. In den letzten Jahren ist die Einnahme der Mission auf 17,500 Lstr. gestiegen und ein Suffraganbischof, der Bischof von Bedford eigens für das Ostende der Hauptstadt eingesetzt. Der Bischof von Bedford leitet die Vertheilung der eingehenden Gelder unter die Armen. In der letzten Woche fanden zahlreiche Versammlungen für den wohlthätigen Zweck statt, auf welchen es an den schärfsten Bemerkungen über die Theilnahmslosigkeit der Reichen und die schroffen Gegensätze der verschiedenen Klassen der Bevölkerung nicht fehlte. Was man Ost-London nennt, hat beiläufig gesagt eine Bevölkerung von 1,500,000 Seelen.

Die neue mit der königl. Pulvermühle in Waltham Abbey verbundene Fabrik von Schießbaumwolle ist jetzt vollendet und die Anfertigung des Sprengstoffes hat schon ihren Anfang genommen.

Der frühere Lordmayor und langjährige Chef der großen Papierwaaren-Fabrik von Waterlow and Sons, Sir Sidney Waterlow, hat seinen auf Highgate Hill belegenen 26 Acres umfassenden Landsitz der Stadt London zur Anlage eines öffentlichen Parks geschenkt.

London, 15. November. (B. T.) Die seit einiger Zeit hier umlaufenden nachgemachten, den vollen Feingehalt besitzenden englischen Silbermünzen, namentlich Halbkronen, stammen den polizeilichen Erhebungen nach aus Deutschland. Der billige Silberpreis macht die Fälschung sehr gewinnbringend, und es findet angeblich ein massenhafter Import hier statt. Die Ausschreibung einer hohen Belohnung auf die Entdeckung der Winkelmünze steht bevor.

Jefferson Davis in Newyork, der während des Sezessionskrieges Präsident der Vereinigten Staaten gewesen war, liegt im Sterben.

London, 15. November. Der Londoner Hafen hatte in den letzten Tagen nicht weniger denn vier Ausstände, die aber der Hauptsache nach sämmtlich schnell beendet wurden; der Ewerführerausstand war davon der mächtigste, derselbe endete in Folge des Eintretens des sogenannten Versöhnungsausschusses des Mansion-House, sowie des Lord Brassey zu Gunsten der Arbeiter, für welche somit also „ein Job" ein Nachtwerk bildet. Ferner brach im Tilbury-Dock ein neuer Ausstand aus, weil dort die Vormänner und Kommis sich geweigert hatten, Gewerkvereinsmitglieder zu werden. Der Ausstand dauerte zwei Tage, bis die betreffenden Angestellten sich dem neugebildeten „Gewerkverein der Vormänner und Kommis der Docks und Werften Londons" angeschlossen hatten. Ebenso schnell endete die Arbeitseinstellung, von welcher die General-Steam-Navigation-Company betroffen wurde, deren Leute eine Lohnerhöhung (7 d. die Stunde und 9 d. für Ueberzeit) verlangten, welche die Gesellschaft alsbald auch bewilligte. Der vierte Ausstand im Hafen ist jetzt bereits acht Tage alt und immer noch nicht ganz beigelegt. Er betrifft bezw. betraf eine Anzahl Werften auf der Südseite der Themse, wo die Arbeiter vor dem „Tannertag" (4. November) 6 d. die Stunde auch für die Mahlzeiten erhielten und dann darauf verzichten sollten. Auf der Südseite bildete sich unter der Führung von Leuten der John Burns feindlichen „Social-Democratic-Federation" (H. Guelch, J. E. Collins u. A.), die jetzt bereits über 14,000 Mitglieder zählende „Südseit-Arbeiterschutzliga". Diese veranlaßte 10,000 Arbeiter dieser Werften (in Tooley-Street) die Arbeit niederzulegen. In Folge dessen haben diese Werften nach und nach bis auf zwei die Wiederaufnahme der Bezahlung der Mahlzeiten bewilligt. In den zwei Werften feiern noch 200 Mann. — Große Fortschritte macht die Bewegung unter den Eisenbahnarbeitern, deren zwei Gewerkvereine jetzt 15,000 bezw. 11,000, zusammen also 26,000 Mitglieder zählen und bereits eine Reihe wichtiger Zugeständnisse, namentlich Lohnerhöhungen, erlangt haben. Dasselbe gilt von den Pferdebahn- und Omnibusangestellten, welche ihre Versammlungen in der Regel nach Mitternacht abhalten.

Rußland.

Petersburg, 12. November. Der „Frkf. Z." wird gemeldet: Der älteste Sohn der Frau Großfürstin Katharina, Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz, hat sich zum Großherzog begeben, um seine Vermählung mit einer früheren Hofdame seiner Mutter zu betreiben, eventuell seinen etwaigen Rechten zu entsagen.

Warschau, 12. November. Im Verkehrs-Ministerium ist man gegenwärtig mit der Angelegenheit wegen Regulirung des San beschäftigt und zwar für die ganze Strecke, auf welcher dieser Fluß die galizische Grenze berührt. Die Regulirung soll nach Maßgabe der zwischen Rußland und Oesterreich abgeschlossenen Konvention erfolgen. Der Plan für die Arbeiten ist bereits von einer internationalen Kommission festgestellt worden. Auf Grund dieses Planes fordert das Verkehrs-Ministerium einen Kredit von 3,040,000 Rubel, wovon 150,000 Rubel als erste Rate noch in diesem Jahre zur Ausgabe gelangen sollen.

Sosnowice, 12. November. Zufolge des Verbots, Schweine aus den Gouvernements des Königreichs Polen nach Preußen einzuführen, hat sich seit einigen Monaten an der schlesischen Grenze ein umfangreicher und Gewinn bringender Handel mit Schweinefleisch entwickelt. An der Grenzstation Sosnowice kann man täglich hunderte von Frauen aus Schlesien sehen, welche speziell zum Einkauf von Schweinefleisch und Wurst sich daselbst einfinden. An einigen Tagen sieht man gegen 600 solcher Käuferinnen in Sosnowice. Die Wurstmacher und Fleischer haben guten Vortheil bei diesen Einkäufen. In Sosnowice allein soll der Umsatz von Schweinefleisch wöchentlich sich auf 4000 Rubel belaufen.

Bulgarien.

Sofia, 15. November. Prinz Ferdinand hat bei Ueberreichung der Adresse seine Uebereinstimmung mit der Sobranje hervorgehoben.

Griechenland.

Athen, 14. November. Die Deputirtenkammer beendete die Berathung der Interpellation über die Lage Kretas und nahm mit 72 gegen 54 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher der Regierung ein Vertrauensvotum ertheilt wird.

Türkei.

Konstantinopel, 15. November. Das Gerücht einer allgemeinen Amnestie für Kreta wird als ungenau bezeichnet.

Der türkischen Amtszeitung von Bitlis zufolge befinden sich die Armenier und Kurden des Gebirgs-Distriktes Sasson, am Anti-Taurus, zwischen Diarbekir und Mouch, in offener Empörung. Zwei Detachements regulärer Truppen, welche zur Niederwerfung des Aufstandes abgeschickt worden waren, gelang es, die Führer der Bewegung gefangen zu nehmen.

Amerika.

In Washington hat am 13. d. Mts. die feierliche Einweihung der katholischen Universität für Amerika stattgefunden. Kardinal Gibbons segnete das neue Gebäude ein. Der Präsident Harrison und Staatssekretär Blaine wohnten der Feier bei, wenn auch nicht in deren ganzem Verlauf. An demselben Tage hat sich der Katholiken-Kongreß in Baltimore vertagt. Derselbe hat ein Programm angenommen, in welchem u. A. gesagt wird, daß, da in Amerika der Staat nicht für den Religionsunterricht sorge, die Katholiken fortfahren müßten, eigene Schulen zu gründen. Es werden in dem Programm ferner Mormonenthum und Ehescheidung verurtheilt. Nihilismus, Sozialismus und Kommunismus finden eine so strenge Verdammung wie die Habsucht des Kapitals. Gewissensfreiheit müsse den Katholiken in allen von der Regierung abhängigen Instituten gewährt werden. Ein Artikel richtet sich gegen Unmäßigkeit und den Verkauf geistiger Getränke an Sonntagen. Die katholische Presse soll eine weitere Ausbildung erhalten. Zum Schlusse verlangt das Programm die unbedingte Freiheit des päpstlichen Stuhls, welche ebenso unerläßlich für den Frieden der Kirche wie für die Wohlfahrt der Menschheit sei. Eine internationale Katholiken-Konvention soll im Jahre 1892 in der Stadt abgehalten werden, in welcher die amerikanische Weltausstellung stattfindet.

Wie aus Hayti gemeldet wird, hat der Präsident Hippolyte sein Kabinet wie folgt zusammengesetzt: Monpoint jun., Krieg und Marine; St. Martin Dupuy, Inneres; Cauvin, Justiz und Kultur; Rameau, Unterricht; Firmin, Finanzen, Handel und Auswärtiges; Haentjens, öffentliche Bauten und Landwirthschaft.

Aus Mexiko liegen über die Ermordung des Gouverneurs von Jalisco, des Generals Corona, weitere Nachrichten vor, nach denen das Verbrechen aus revolutionären Beweggründen geschehen sein soll.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. November. Wie unsern geehrten Lesern noch erinnerlich sein dürfte, hatte Herr **Otto Jessen,** Direktor der Berliner Handwerkerschule, im September d. J. auf Einladung hiesiger Handwerker-Innungen in Wolffs Saal einen Vortrag über Handwerker-Fortbildungsschulwesen gehalten und darin na-

mentlich das Freihandzeichnen nach Körpern, sowie das Zirkel- und Projektionszeichnen nach wirklichen Gegenständen, welche dem Schüler in die Hand gegeben werden, also ohne alle gedruckten oder gezeichneten Vorlagen, als die nothwendige zeichnerische Grundlage für das gewerbliche Fachzeichnen hingestellt. Wie wir hören, hat sein Vortrag auch in Stettin bereits bemerkenswerthe Erfolge erzielt. So hat die hiesige Maler-Innung in anerkennenswerthem Streben bereits seit dem 1. November d. J. für die Unterstufe ihrer Lehrlings-Fachschule das Körperzeichnen nach Jessens Methode in den Unterricht aufgenommen. Ferner hat der hiesige Handwerkerverein in seinem Vereinslokale einen ständigen Kursus für Körperzeichnen nach Jessenscher Methode eingerichtet. Als größter Erfolg des oben erwähnten Vortrages ist aber wohl zu betrachten, daß der Stettiner Lehrer-Verein für seine Mitglieder auf eigene Kosten einen ständigen Kursus für Freihand- und Zirkelzeichnen unter der Leitung eines Schülers Jessens, des Herrn Zeichenlehrers Herrholtz, einzurichten beschlossen und von dem königl. Provinzial-Schulkollegium zu diesem Zwecke den Zeichensaal, sowie die Holz- und Gypsmodelle des König Wilhelms-Gymnasiums zu unentgeltlicher Benutzung freundlichst bewilligt erhalten hat. Möchte diesem so wichtigen gewerblichen Unterrichtszweige auch von anderer Seite dasselbe Interesse und Verständniß entgegengebracht werden!

* Heute Vormittag 11 Uhr fand in der Börse die 18. ordentliche General-Versammlung der Stettiner Bergschloß-Brauerei (Rudolf Rückforth) statt. Zunächst wurde mitgetheilt, daß 20 Kommanditisten im verflossenen Jahre gewesen wären und daß ein Aktien-Kapital von 671,200 Mark zur Vertheilung gelangte. Hierauf wurde der Geschäftsbericht verlesen, nach welchem das Resultat im verflossenen Jahr ein im Allgemeinen sehr günstiges sei, denn zum Verkauf kamen im Ganzen 73,683,69 Hektoliter verschiedener Biere. Hierauf kam der Rechnungsabschluß der Malzproduktion zum Vortrag, welcher einen Gewinn von 32,226 Mark und aus der Bierproduktion einen Gewinn von 341,773 Mark ergab. Als Dividende sollen vom Reingewinn 126,000 Mark mit 84 Mark pro Aktie zur Vertheilung kommen. Durch Akklamation erfolgte die Wiederwahl des nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsraths Herrn Kommerzienrath Scheele und an Stelle des verstorbenen H. G. Pätsch wurde Herr Karl Arlt, und zu dessen Stellvertreter Herr Stadtrath Ambach gewählt.

* Nach neuer, hier eingetroffener Nachricht verstarb in letzter Nacht der Direktor unserer städtischen Gasanstalt Herr Kohlstock. Derselbe befand sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit im Süden.

* In den letzten Tagen fanden wiederum mehrere Verletzte Aufnahme im städtischen Krankenhause, so die unverehelichte Friederike Höft, welche in Folge Fallens von der Treppe sich eine Brustverletzung zuzog. Der Arbeiter Ferd. Stühnke, welcher in der Chamottefabrik gleichfalls durch Fallen eine Verletzung des rechten Beines erlitt. Dem Arbeiter Andreas Napasteck gingen die Räder eines vorüberfahrenden Wagens über die Füße, daß dieselben nicht unerheblich verletzt wurden. Endlich der Arbeiter Paul Schünemann, welcher dadurch eine Verletzung erlitt, daß ihm eine Weichenschiene auf den Fuß fiel.

* Aus einer Restauration in der Pölitzerstraße wurde vorgestern einem dort beschäftigten Kellner ein Ueberzieher im Werthe von 35 Mark gestohlen.

* Heute Vormittag wurde der 16jährige Lehrling Bamberg von hier, welcher bei einem in der grünen Schanze wohnenden Bäcker thätig war, in Haft genommen, weil er sich der Unterschlagung schuldig gemacht.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Louis Jasper zu Löcknitz ist das Konkursverfahren eröffnet, der Kaufmann Fritze hierselbst ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Januar 1890 bei dem hiesigen Amtsgerichte anzumelden.

— Auf dem vorgestrigen Jahrmarkt zu Greifenhagen hatten sich anscheinend eine größere Anzahl von auswärtigen Dieben eingefunden und entwickelten dieselben eine recht umfangreiche Thätigkeit. Glücklicherweise gelang es wenigstens ein Diebespärchen abzufassen, welches die Märkte gewerbsmäßig zur Ausübung von Diebstählen bezieht. Es war dies die schon mehrfach vorbestrafte 60 Jahre alte Wittwe Dallmann aus Stolzenhagen und deren Enkelin, die 10 Jahre alte Anna Schwarz. Beide hatten sich am Morgen in der Absicht, zu stehlen, über Stettin nach Greifenhagen begeben und fand man bei der D. einen Zettel vor, auf welchem eine Anzahl Städte der Provinz nebst Angabe der in denselben stattfindenden Märkten verzeichnet stand, z. B. Gollnow, Greifenhagen, Pyritz, Stargard u. s. w.

— **(Personal-Chronik.)** Im Kreise Ueckermünde ist für den Standesamtsbezirk Jatznick der Techniker Paul Berndt zu Jatznick zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. Im Kreise Greifenberg in Pommern ist für den Standesamtsbezirk Dummadel der Gemeindevorsteher Pape zu Broitz zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Randow ist für den Standesamtsbezirk Nassenheide der Amtsschreiber Zickuhr in Nassenheide zum 2. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — An dem Gymnasium und Realprogymnasium zu Stolp ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Johannes Danker als ordentlichen Lehrers genehmigt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Oktober 1889.) Der Amtsrichter Schmückert in Bütow ist an das Amtsgericht in Polzin versetzt. — Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Reep in Gostyn, der Gerichts-Assessor Beyersdorff in Falkenburg und der Gerichts-Assessor Fraude in Nordenburg. — Der Referendar von Braunschweig ist aus dem Kammergerichts-Bezirk in den diesseitigen Oberlandesgerichts-Bezirks übernommen; der Referendar Böttger ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Kiel übergetreten; der Referendar Kienitz ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen; der Referendar Junge ist gestorben. — Zu Referendaren sind ernannt: die Rechtskandidaten Wolff, Viktor Schultze, Eggert, Lenz und Pretzell. — Unter Entlassung aus dem Justizdienste sind zur Rechtsanwaltschaft zugelassen: der Gerichts-Assessor Sietz bei dem Amtsgericht in Baldenburg und der Gerichts-Assessor Scheunemann bei dem Landgericht in Köslin. — Es sind ernannt: der Militär-Anwärter Barchmin zum Gerichtsvollzieher in Körlin a. Pers., der Polizei-Sergeant Meyer zum Gerichtsdiener in Pollnow, der Militär-Anwärter Knauer zum Gerichtsdiener in Ratzebuhr und der Militär-Anwärter Märker zum Gefangen-Aufseher in Kolberg. — Der Gefangen-Aufseher Wolter in Kolberg ist nach Köslin versetzt. — Der königliche Oberförster Duesberg in Gr.-Mützelberg ist zum Forstamtsanwalt bei dem Amtsgericht in Neuwarp und der königliche Oberförster Bornmüller in Rothenfier zum Forstamtsanwalt bei den Amtsgerichten in Cammin und Naugard ernannt.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft.

Abtheilung Stettin.

Stettin, 16. November.

Die Abtheilung Stettin der deutschen Kolonialgesellschaft hielt gestern Abend im Saale der Lesegesellschaft (Konzerthaus) einen Herrenabend ab, bei welchem Herr Regierungsrath v. Knebel-Döberitz zunächst die zahlreich Anwesenden begrüßte und sodann eingehend ein Bild der gegenwärtigen Lage der Kolonialfrage entwarf. Mit Freuden wies er darauf hin, daß sich für die kolonialen Bestrebungen in weiten Kreisen ein immer größeres Interesse zeige und selbst Gegner der Kolonialpolitik nicht umhin könnten, derselben Beachtung zu schenken. Auch die Regierung widme der Kolonialpolitik fortgesetzt ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung, und habe wiederum dem Reichstage einige bedeutsame Vorlagen dafür gemacht; von besonderer Bedeutung seien zwei derselben: die Einrichtung einer Kolonial-Abtheilung im auswärtigen Amte und die Herstellung einer direkten Dampferverbindung nach Ost-Afrika, von Hamburg nach Sansibar. Wie verlautet, habe sich bereits ein Komitee zur Ausführung dieser Verbindung gebildet, dem auch Herr Wörmann in Hamburg angehöre, und sei es zweifellos, daß die Ausführung dieser Linie für die Kolonialbestrebungen von großem Vortheil sei und auch für den Handel bald ein weites Feld öffnen werde. — Redner macht die Mittheilung, daß zur Unterstützung dieser beiden Vorlagen auch von dem Vorstand der Abtheilung Stettin Petitionen an den Reichstag abgesandt seien. — Mit Freude sei es zu begrüßen, daß 31 neue Kolonial-Abtheilungen in Bildung begriffen seien; dies spreche dafür, daß das Verständniß für koloniale Interessen in immer weitere Kreise dringe. — Redner bespricht sodann noch die über Dr. Peters eingegangene Unglücksbotschaft und betont, daß man derselben nicht unbedingt Glauben beimessen müsse, denn dieselbe stamme nur von einem arabischen Scheikh und mache daher keinen Anspruch auf Zuverlässigkeit, da die Araber zum größten Theil den Deutschen feindlich gegenüber ständen. Auch Herr Staatsminister a. D. Hoffmann, der Vorsitzende des Emin-Pascha-Komitees, glaube, daß die eingetroffene Todesbotschaft des kühnen Reisenden noch nicht ernst zu nehmen sei. Der Redner vertheidigt sodann Herrn Dr. Peters gegen den ihm von vielen Gegnern gemachten Vorwurf, daß sich derselbe kopflos in das Unternehmen gestürzt und sich daher selbst in Gefahr begeben habe. Der Vortragende verlas sodann den Brief eines Mitgliedes der hiesigen Abtheilung, des Herrn Georg Steinkopf, welcher als Unteroffizier bei der Wißmann'schen Expedition thätig ist. Der Brief ist aus Dar-es-Salaam vom 25. Juli d. J. und schildert mit lebendigen Farben die Einnahme von Massaia und das Leben der Truppe in Dar-es-Salaam.

Sodann hielt Herr Regierungsassessor Dr. Jacobi einen sehr interessanten und von genauer Kenntniß der Verhältnisse zeugenden Vortrag über das neue deutsche Schutzgebiet in Ostafrika. Nach einem kurzen historischen Rückblick auf die Entstehung der kolonialen Bestrebungen wendet sich Redner zu einer detaillirten Beschreibung des zwischen Witu und Massaja liegenden deutschen Schutzgebiets, welches sich über einen Breitegrad (16—18 deutsche Meilen) ausdehnt und dessen Küste einen besonderen Werth dadurch habe, daß sich eine Anzahl guter Häfen anlegen lassen. Hinter dem deutschen Schutzgebiete strecken sich die Hochländer der Gallas und Somalis aus, kriegerische Völker, welche sich gegenseitig bekriegen und deren Land bisher noch von keinem Europäer betreten sei, doch sei mit diesen Völkern noch ein ergiebiger Handel mit Vieh und Elfenbein zu führen, da im Bergland von Galla noch viele Elephanten existiren. Der Redner gedachte noch der Verdienste der Afrikareisenden Karl Klaus, v. d. Decken und Dr Jühlke, welche bei ihren Forschungen den Tod fanden und hob auch die werthvollen Arbeiten, welche Dr. Peters bisher auf dem Forschungsgebiete vollbracht, nach Gebühr hervor.

Herr Hauptmann a. D. v. Hennings empfahl sodann mit warmen Worten das in diesem Jahre erschienene Buch von Dr. Fabri „Fünf Jahre deutscher Kolonialpolitik". Dasselbe böte alles Wissenswerthe und verbreite sich über manche neue Ansicht, so daß es Jedem, der sich für Kolonialbestrebungen interessire, als werthvolle Lektüre empfohlen werden könne. Weiter wurde noch auf die der Abtheilungsbibliothek einverleibten neuen Werke über Ostafrika von Dr. Baumgarten, Heinrich Hessel und Dr. Willi Wolff aufmerksam gemacht.

Kurz nach zehn Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Aus den Provinzen.

Demmin, 13. November. Dem „Demminer Anzeiger" wird von einem glaubwürdigen Augenzeugen berichtet: „Sonnabend um Mitternacht fuhren viele Einwohnet der Hauptstraße aus dem Schlafe, denn es hörte sich an, als ob draußen „Lützows wilde verwegene Jagd" aufgeführt wurde. Fünf oder sechs Gestalten in weißen Ueberwürfen rasten in gestrecktem Galopp auf muthigen Pferden durch die Straßen, als wenn der lebendige „Gottseibeiuns" hinter ihnen her wäre. Der Kleinste von ihnen hatte seine Rolle schlecht einstudirt und er kugelte an die Erde, so daß er am nächsten Tage das Bett hüten mußte." Und wer waren diese gespensterischen Erscheinungen? Wie uns brieflich mitgetheilt wird, hatten 5 Berittene ein Wettreiten durch die ganze Stadt nach dem kleinen Exerzierplatz und zurück nach dem Kasino veranstaltet. Jeder der Theilnehmer hatte 30 Mark niedergelegt und der zuerst ans Ziel kommende erhielt die Summe von 150 Mark als Gewinn. Der Bürgermeister hat der betreffenden Behörde Anzeige erstatten und ihr die Sache zur weiteren Verfolgung übergeben. Man ist auf den Ausgang der Untersuchung sehr gespannt.

Greifswald, 15. November. Das hiesige Universitäts-Krankenhaus konnte heute eine schöne Feier begehen, der allgemein hochgeachtete Arzt und Lehrer, Herr Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Mosler, beging sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer an der hiesigen Universität. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar schon am Morgen beim Betreten des festlich geschmückten Krankenhauses eine herzliche Ovation gebracht. Herr Dr. Niesel hielt folgende Ansprache:

M. H. 25 Jahre sind vergangen, seitdem unser verehrter Lehrer Herr Geheimer Rath Mosler an dieser Stelle seine klinischen Vorträge begonnen hat, freilich in einem kleineren Raume und vor wenigeren Zuhörern, wie ich mich freue, sie heute hier zu sehen. Diese langen Jahren waren ausgefüllt von ernsten Arbeiten, die theils der praktischen ärztlichen Thätigkeit, theils der wissenschaftlichen Forschung, vor Allem aber der Heranbildung junger wissenschaftlich gebildeter Aerzte gewidmet waren. Aegrotis curandis, medicis instituendis sagt die Aufschrift an unserem Krankenhause; und an diese Worte sich haltend ist stets das Streben unseres verehrten Lehrers des Herrn Geh.-Rath Mosler nach dieser Richtung hin gewesen. Und sein Streben ist nicht umsonst gewesen, es ist anerkannt und geschätzt, wie ich aus Ihrem zahlreichen Erscheinen wohl schließen darf. Wir freuen uns, ihn heute in unserer Mitte begrüßen und unsere herzlichsten Wünsche ihm darbringen zu können. Wir wollen uns vereinigen in dem Wunsche, daß es unserem verehrten Lehrer vergönnt sein möge, noch lange Jahre an dieser Stelle seine segensreiche Wirkung fortsetzen und noch viele Zuhörer zu tüchtigen Aerzten heranzubilden, mit demselben rastlosen Eifer, mit derselben körperlichen und geistigen Frische. Nun fordere ich Sie auf, m. H., sich von Ihren Plätzen zu erheben und ein Hoch auf unsern verehrten Lehrer auszubringen. Der Herr Geh. Rath Professor Dr. Mosler lebe hoch! hoch! hoch!

Hierauf dankte Herr Professor Mosler tiefergriffen mit folgenden Worten:

„Oft habe ich von dieser Stelle zu Ihnen gesprochen, indeß noch niemals ist es vorgekommen, daß vor Ueberraschung, vor Aufregung mir derart die Worte gefehlt haben, wie heute. Ich möchte die richtigen Worte finden und treffen, um Ihnen von Herzen zu danken. Meine Herren, es ist wahr, heute vor 25 Jahren habe ich in diesen Räumen meine akademische Thätigkeit begonnen. Sie war um so schöner, da ich unter dem mächtigen Eindruck der Umgestaltung der Medizin und Naturwissenschaft diese so große Zahl von Schülern habe heranbilden dürfen. Stets ist es mein Bestreben gewesen, meinen Schülern Lehrer und Freund zugleich zu sein und ich glaube, daß ich Viele, die meinen Schritten gefolgt sind, Freunde nennen darf. Ein ganz besonders großer Beweis ist mir auch Ihr heutiges zahlreiches Erscheinen. Es liegt nun für mich hierin eine Aufforderung, auf dem betretenen Wege weiter fortzufahren, so lange mir Gott das Leben schenken wird. Lassen Sie sich erinnern an die Worte des griechischen Dichter-Philosophen Hesiod: Vor die Tüchtigkeit haben die Götter den Schweiß gesetzt. Diese Worte sollen unsere Energie stets von Neuem anfachen; denn ohne Mühe, ohne Ausdauer giebt es keine tüchtigen Aerzte. Wir wollen gemeinsam wetteifern im ernsten Thun und Schaffen, im Streben und Erforschen der Wahrheit. Oft erfahren wir es, daß die Erfolge nicht so sind, wie wir sie wünschen, und da wollen Sie sich der Worte erinnern, die ich mehrfach erwähnt habe, die ich aber gerade heute an diesem für mich so glücklichen Tage noch einmal erwähnen möchte. Es sind dies die Worte eines Mannes, dessen ich gerade am heutigen Tage gedenken möchte, des Mannes, dem ich alles verdanke, es ist das mein Lehrer Julius Vogel. Sein Ausspruch lautete: „Das menschliche Wissen und Können ist Stückwerk, der Arzt bedenke das, und sei nicht hochmüthig, aber auch das Erreichbare zu erstreben ist lobenswerth. Und in der That, meine Herren, es ist lobenswerth und strebenswerth! Lassen Sie sich noch einmal danken, ich möchte Jedem die Hand drücken. Möchte es mir noch lange vergönnt sein, mit Ihnen und unter Ihnen zu wirken."

Am Abend brachte die hiesige Studentenschaft dem Jubilar einen Fackelzug und daran schloß sich ein Festkommers im Gesellschaftshause „zum Greif".

Kunst und Literatur.

Wir haben bereis wiederholt das ausgezeichnete Buch besprochen „**Universal Lexikon der Kochkunst**". Leipzig bei J. J. Weber. Jetzt erscheint dasselbe in vierter Auflage.

Das in Form und Vollständigkeit ausgezeichnete Sammelwerk bietet für alle Haushaltungen eine unerschöpfliche Fülle von Anweisungen, die so klar und faßlich gehalten sind, daß sie Jedem leicht verständlich werden, ein Vorzug, den man nicht jedem derartigen Buche nachrühmen kann.

Die neue Auflage erfährt durch Beigabe von 24 Original-Menus deutscher und ausländischer Fürstenhöfe eine werthvolle Bereicherung. Wir können das Buch daher wiederholt warm empfehlen. [328]

Sonnige Tage. Lieder aus einem alten Skizzenbuche von Bruno Eelbo. Leipzig bei H. Hässel. Preis 3 Mark.

Die besonders geschmackvoll und zierlich ausgestattete kleine Sammlung enthält vorwiegend Lieder. Was der Dichter singt, strömt ihm aus warmem Herzen und ist empfunden und durchlebt. Natur, Freundschaft und Liebe, dieser schönste Dreiklang im menschlichen Leben, begeistern ihn. Durch seine Wanderlieder rauscht es wirklich wie Waldesgrün und wallend Korn, und selbst in Stunden entsagenden Glückes stimmt er noch männlich kräftige Töne an. Thüringer Sagen und italienische Volksweisen sind hie und da in seinen Liederkranz mit eingeflochten und verleihen ihm noch erhöhten Farbenschmelz und Reiz. [330]

Sein und Werden in Raum und Zeit. Wirthschaftliche Studien von Emanuel Herrmann. Berlin. Allgemeiner Verein für deutsche Literatur. Preis 5 Mark. Der Verfasser betrachtet die stufenweise Entfaltung der raum- und zeitökonomischen Einrichtungen und Verhältnisse des Menschengeschlechts in allen Kulturzweigen, beleuchtet dann die Gesetze der wirthschaftlichen Behandlung des Raumes und der Zeit in dem Entstehen des Hauses, der Kleidung, der Gefäße, wirft in dem Aufsatze: „Aus dem Zeitalter der Flugmenschen" einen Blick in die Zukunft und sucht auch nach dem Zusammenhange der Raum- und Zeitökonomie der gesammten organischen Welt mit dem Menschenleben. In den beiden letzten Studien werden endlich die Umwälzungen in den Anschauungen der Menschen auf verschiedenen Kulturstufen über das Diesseits im Gegensatz zum Jenseits, über Zeit und Ewigkeit beleuchtet. So enthält dieses Werk eine allumfassende Forschung in zwei der wichtigsten Arbeits- und Denkgebieten; es wird daher nicht nur Nationalökonomen und Kulturforscher, sondern jeden denkenden Leser aufs höchste anziehen und mit vielen neuen Anschauungen bereichern. [335]

Landwirthschaftliches.

Berlin, 15. November. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter:** Die Zufuhren von Butter waren allgemein in dieser Woche nicht belangreich; unzureichend waren sie aber besonders in feinen und feinsten Qualitäten, was eine Preiserhöhung hierin veranlaßte. Die heutigen Verkaufspreise sind: Hof- und Genossenschaftsbutter aus: Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien Ia 118—122 Mark, IIa 114—117 Mark, Mecklenburg, Vorpommern, Prignitz Ia 116 bis 119 Mark, IIa 112—115 Mark. Landbutter: preußische 85—90 Mark, netzbrucher 85—90 Mark, pommersche 85—90 Mark, polnische 78 bis 82 Mark, baierische Senn- 108—112 Mark, baierische Land- 77—82 Mark, schlesische 90 bis 95 Mark, galizische 65—70 Mark. Preise der Notirungs-Kommission: Hiesige Verkaufspreise nach Usance. Hof- und Genossenschaftsbutter I. Qualität 118—122 Mark, II. do. 114 bis 117 Mark, III. do. 109—113 Mark, abfallende 100 bis 105 Mark. **Margarine:** 45—75 Mark. **Schmalz:** Die Kappheit in loko Waare hielt auch in dieser Woche an und behaupteten sich dafür die Preise unverändert fest. Die heutigen Notirungen sind: Choice western steam feinste Marken 44 Mark, refined Fairbank 43 Mark, Hamburger Stadtschmalz 45—49 Mark.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. November. Wetter: Feucht. Temperatur + 6° Reaumur. Barometer 28" 8"'. Wind: W.

Weizen behauptet, per 1000 Kilogr. loko 179—183 bez., per November 184 bez., per November-Dezember 184 bez., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 190—190,5 bez., per Mai-Juni 191 B. u. G., per Juni-Juli —,—.

Roggen fest, per 1000 Kilogr. loko alter 159—163 bez., neuer 165—168 bez., per November 166 bez., per November-Dezember u. Ul. 166 bez., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 168,25—169—168,75 bez., per Mai-Juni 168 B. u. G.

Gerste loko Märker 165—175 bez., Pommersche 165—170 bez.

Hafer per 1000 Kgr. loko pommerscher 152—156 bez.

Rüböl behauptet, per 100 Klgr. loko o. F. bei Kl. 74,5 B., per November 73,5 B., per April-Mai 66 B.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 31,4 bez., 31,5 G., do. 50er 50,8 bez, 50,9 G., per November 70er 30,8 nom., per November-Dezember 70er 30,8 nom., per April-Mai 70er 32 G., per Mai-Juni 70er 32,5 G.

Petroleum loko 12,35 verz. bez.

Landmarkt. Weizen 172—185. **Roggen** 166—169. **Gerste** 163—175. **Hafer** 155 bis 158. **Erbsen** 153. **Rübsen** —. **Kartoffeln** 27—33. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 36 bis 39.

Berlin, 16. November. **Weizen** per Novbr.-Dezbr. 187,00—187,75 M., per April-Mai 195,50 M., per Mai-Juni 196,00.

Roggen per Novbr.-Dezbr. 170,50—170,75 M., per April-Mai 171,75 Mk., per Mai-Juni 171,50 M.

Rüböl per November 73,00 Mk., per April-Mai 65,80 M.

Spiritus loko 50er 51,70 M., loko 70er 32,20 Mk., November 70er 32,00 Mk., November-Dezember 70er 31,60 Mk., April-Mai 70er 32,70 M.

Hafer November-Dezember 161,25 M.

Petroleum November 25,10.

London. Wetter: milde.

Berlin, 16. November. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,90
do. do.	3½%	102,30
Pomm. Pfandbriefe	3½%	100,10
Italienische Rente		93,20
Ungar. Goldrente		86,20
Rumän. 1881er amort. Rente		95,30
Serbische 5% Rente		84,40
Russ. II. Orient.-Anl.		65,30
do. Boden-Credit	4½%	98,20
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1889		92,80
Oesterr. Banknoten		171,45
Russ. Banknot. Cassa		214,75
do. do. Ultimo		214,50
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	—,—
do. (110)	4½%	106,00
do. (110)	4%	101,00
do. (100)	4%	98,60
B. Hyp.-A.-B. (100)	4%	
I. Emission		87,25
Petersburg kurz		213,50
London kurz		203,45

London lang	203,70
Amsterdam kurz	168,40
Paris kurz	80,60
Belgien kurz	80,60
Bredow. Cement-Fabr.	179,75
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	162,00
Stett. Vulc.-Priorität.	—,—
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	144,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	437,50

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	236,25
Oesterr. Credit	166,00
Laurahütte	169,50
Dortm. Union St.-Pr. 6%	131,60
Ostpreuß. Südbahn	93,70
Marienburg-Mlawka-bahn	64,50
Mainzerbahn	124,70
Lombarden	56,20
Franzosen	162,70

Tendenz: schwach.

Hamburg, 15. November, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November 83, per Dezember 83,75, per März 1890 78, per Mai 77. Fest.

Hamburg, 15. November, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 11,62½, per Dezember 11,77½, per März 1890 12,17½, per Mai 12,45. Ruhig.

Bremen, 15. November. Norddeutsche Wollkämmerei 280,00 B.

Bremen, 15. November. Aktien des Norddeutschen Lloyd 177,00 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) sehr fest, Standard white loko 7,25 B.

Wien, 15. November. Feiertags halber findet heute keine Börse statt.

Pest, 15. November, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko unverändert, per Frühjahr 8,38 G., 8,40 B. Hafer per Frühjahr 7,23 G., 7,25 B. Neuer Mais 5,05 G., 5,07 B. Kohlraps —,—. Wetter: Nebel, kalt.

Amsterdam, 15. November, Nachmittags 4 Uhr 3 Min. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November —,—, per März 199. Roggen loko flau, auf Termine geschäftslos, per März 146—145, per Mai 146 bis 145. Raps per Frühjahr 330,00. Rüböl loko 37,50, per Dezember 37,00, per Mai 35,00.

Amsterdam, 15. November. Java-Kaffee good ordinary 52,25.

Amsterdam, 15. November, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 58,50.

Antwerpen, 15. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer steigend. — Gerste besser.

Antwerpen, 15. November, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅝ bez. u. B., per November 17,50 B., per Dezember 17⅝ B., per Januar-März 17,50 B. — Fest.

Paris, 15. November, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 28,75. — Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 32,25, per Dezember 32,50, per Januar-April 33,30, per März-Juni 34,00.

Paris, 15. November, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 22,10, per Dezember 22,30, per Januar-April 22,75, per März-Juni 23,10. Roggen ruhig, per November 14,50, per März-Juni 15,50. Mehl träge, per November 50,75, per Dezember 51,40, per Januar-April 52,00, per März-Juni 52,40. Rüböl fest, per November 78,00, per Dezember 78,50, per Januar-April 78,50, per März-Juni 76,00. Spiritus ruhig, per November 36,00, per Dezember 36,25, per Januar-April 37,75, per Mai-August 39,25. — Wetter: Schön.

Paris, 15. November, Abends 6 Uhr. Rüböl fest, per November 78,00, per Dezember 78,50, per Januar-April 78,50, per März-Juni 76,00. Mehl träge, per November 50,70, per Dezember 51,40, per Januar-April 52,00, per März-Juni 52,40. Spiritus ruhig, per November 36,00, per Dezember 36,20, per Januar-April 37,70, per Mai-August 39,20.

Paris, 15. November, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 14.
3% amortisirb. Rente	91,10	90,95
3% Rente	87,70	87,45
4½% Anleihe	105,30	105,10
Italienische 5% Rente	94,15	94,10
Oesterr. Goldrente	92,50	92,50
4% ungar. Goldrente	87⅛	87,06
4% Russen de 1880	92,50	92,10
4% Russen de 1889	92,20	92,10
4% unifiz. Egypter	461,87	460,62
4% Spanier äußere Anleihe	74⅜	47⅜
Convert. Türken	17,62½	17,47½
Türkische Loose	79,25	79,30
5% privil. Türk.-Obligationen	465,00	464,00
Franzosen	523,75	525,00
Lombarden	287,50	288,75
„ Prioritäten	314,00	314,00
Banque ottomane	541,25	543,75
„ de Paris	843,75	843,75
„ d'escompte	533,75	532,50
Crédit foncier	1310,00	1302,50
„ mobilier	478,50	477,50
Meridional-Aktien	—,—	682,50
Panama-Kanal-Aktien	53,75	52,50
„ 5% Obligationen	40,00	39,75
Rio Tinto-Aktien	377,50	383,75
Suezkanal-Aktien	2330,00	2322,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122$\frac{5}{16}$	122,25
Wechsel auf London kurz	25,21½	25,21½
Cheque auf London	25,23½	25,23½
Comptoir d'Escompte 131.	665,00	665,00

London, 15. November. 96% Javazucker 14,25 matt, Rübenrohzucker neue Ernte 11,50 matt. Centrifugal Cuba —.

London, 15. November. Chili-Kupfer 46,25, per 3 Monat 46⅜.

Liverpool, 15. November. Getreidemarkt. Weizen fest, Mehl unverändert, Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Newyork, 15. November, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Dezember 110,25. Weizen per Mai 90⅓.

Newyork, 15. November. Wechsel auf London 4,81. Petroleum in Newyork 7,45, in Philadelphia 7,45, rohes (Marke Parkers) 7,75, Pipe line certificates per Dezember 1 D. 10¼ C. Mehl 2 D. 85 C. Rother Winter-Weizen — D. 86¾ C. Weizen per laufenden Monat — D. 84⅞ C., per Dezember — D. 85½ C., per Mai — D. 90⅝ C. Getreidefracht 4,50. Mais 43⅛. Zucker 4,75. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 15,42. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,42. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 90⅛.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 15. November. Zum **Kanzler** der **Universität Tübingen** ist an Stelle des verstorbenen Kanzlers Ruemelin der Professor der Theologie **Weizsäcker** ernannt worden.

Wien, 15. November. Se. Maj. der **Kaiser** wird morgen in **Gödöllö** zu längerem Aufenthalte wieder eintreffen.

Prag, 15. November. Böhmischer Landtag. In Folge Aufforderung des Oberstlandmarschalls Fürsten Lobkowitz erklärte der Landtag einstimmig diejenigen Abgeordneten, welche seit dem 10. November ohne Urlaub den Sitzungen des Landtages fernblieben und ihre Abwesenheit nicht rechtfertigten, als ausgetreten. Durch diesen Beschluß erscheinen die **deutschen Abgeordneten**, welche Enthaltung von der Theilnahme an den Landtags-Sitzungen beschlossen hatten, **ihrer Mandate verlustig.**

Pest, 15. November. Der volkswirthschaftliche Ausschuß hat den Gesetzentwurf betreffend den **Markenschutz** mit einem Amendement angenommen, dem zufolge das Strafmaximum beim Mißbrauch einer geschützten Marke von 1000 auf 2000 Gulden und das Maximum der eventuellen Entschädigung von 3000 auf 5000 Gulden erhöht wird.

London, 15. November. Von glaubwürdiger Seite verlautet, der Präsident der Parnell-Kommission werde kraft besonderer Vollmacht die Untersuchung fortsetzen, um die Frage der direkten Betheiligung der **Parnelliten** an **Verbrechen** zu lösen.

Konstantinopel, 15. November. Die **Regierung** erließ folgende Kundmachung. „Die Unterthanen des Sultans ohne Unterschied der Stände gaben durch ihre außerordentlich sympathische Haltung gegenüber Ihren Majestäten dem **Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Augusta Viktoria** während Höchstderen Aufenthaltes in der Hauptstadt einen neuerlichen Beweis ihrer Treue und Ergebenheit für den Sultan, welcher von der loyalen Haltung der gesammten Bevölkerung höchst befriedigt ist."

Der deutsche Botschafter, v. Radowitz, richtete nachstehendes Schreiben an den Großvezier: „Anläßlich des Besuches Ihrer Majestäten des deutschen Kaiserpaares haben alle Zivil-, Militär- und Munizipal-Behörden gewetteifert, Ihren Majestäten den Aufenthalt in Konstantinopel so angenehm als möglich zu gestalten. Auch die Bevölkerung der Stadt ohne Unterschied des Kultus oder Rasse gab durch ihre respektvolle, sympathische Haltung einen neuerlichen Beweis der Ergebenheit für ihren Souverän, indem sie trotz der ungeheuren Menschenansammlungen jedesmal, so oft Ihre Majestäten sich öffentlich zeigten, vollkommen Ordnung aufrecht erhielt. Ich erachte es demnach für meine Pflicht, durch die Vermittlung Eurer Hoheit allen kaiserlichen Behörden, sowie den Bewohnern der Stadt, welche in so ausgedehntem Maße beigetragen haben, den Glanz der denkwürdigen Tage des Besuches Ihrer Majestäten zu erhöhen, die Gefühle der Dankbarkeit für das ottomanische Reich auszudrücken, welche die gesammte deutsche Nation beseelen."

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Bukarest, 16. November. Die „Agence Roumaine" meldet: Der König nahm die Demission des Ministeriums an und beauftragte den General Mano mit der Neubildung des Kabinets.

Rio de Janeiro, 16. November. Das Ministerium demissionirte, der Marineminister Ladaris wurde von den an der Empörung Theil nehmenden Soldaten schwer verwundet.